

## „Eine ganz neue Dimension“

15 Leichtmatrosen starten auf dem Starnberger See ihren ersten Segeltörn und spinnen reichlich Seemannsgarn

Das Outfit passte schon mal. Wiebke Jansen hatte sich in Schale geworfen. Ihr schwarzer Anorak mit Tausenden kleinen Totenköpfen erinnerte schwer an den legendären Freibeuter Captain Jack Sparrows. Auch wenn sich die 15-jährige Gautingerin mit norddeutschen Wurzeln eher als geistiger Nachfahre Klaus Störtebeckers fühlt, denn als Adjutant des schrulligen Hollywood-Piraten, das Segeln liegt ihr im Blut. „Ich finde es total cool“, war die Schülerin von ihrem ersten Törn begeistert.

Es lag ein Hauch von Fluch der Karibik über den Starnberger See, als die Flotte von fünf Schiffen vor der Alpen silhouette kreuzte. Der Münchner Yacht-Club hatte unter dem Motto „Segeln für alle“ zu einem Schnuppertag für Behinderte eingeladen und damit einen neuen Weg in Sachen Integration eingeschlagen. „Es wird ein Zeichen gesetzt“, stellte Jörg Hohmann klar. Für den stellvertretenden Vorsitzenden des MYC bedeutete dieser Schritt Verantwortung und Wagnis zugleich. Noch nie zuvor hatte ein Segelclub im bayerischen Oberland ein ähnliches Unternehmen angepackt.

### Die Faszination am Segeln weitergeben

Der Schritt war längst überfällig. Mit Christian Löhr hat der Club ein Mitglied in seinen Reihen, das seit seiner Geburt behindert ist. Der 40-jährige Betriebswirt, der schon als Baby von seinen Eltern mit zum Segeln genommen wurde, quälte sich lange mit der Frage, „wie kann ich die Faszination, die ich von diesem Sport habe, an andere weitergeben?“ Vor zwei Jahren stieß er bei einer Drachenregatta in der Schweiz auf die Antwort. Der Münchner lernte den Verein Sailability kennen, der mit speziellen Kleinjollen des Typs Access Dinghy 303 Behinderten das Segeln ermöglicht. Fortan beschäftigte Löhr nur noch ein Gedanke: „Wie kann ich das in unserem Club hineinbringen?“

Zu seiner Freude rannte der Segelapostel mit seinem Anliegen offene Türen ein. Hohmann sah darin „eine gesellschaftliche Aufgabe, die sich der Verein stellen sollte“ und begann bald mit den Planungen für eine Regatta. Probleme bereiteten nur die Boote. Löhr machte rasch die Erfahrung, „dass es alles gibt, man muss es nur hervorkramen“. So knüpfte er Kontakt mit Wolfgang Schmid von der Foundation for Integrated Disabled Sailing (FIDS). Der Vorsitzende der Stiftung besitzt eine kleine Armada von so genannten Mini-12ern. Die drei Meter langen Boote können wegen ihres schweren Ballastkiels praktisch nicht kentern und gelten als unsinkbar. Da sich auch noch die Behindertenbeauftragte des Landkreis Starnberg mit einschaltete, warteten gleich 15 Matrosen gespannt auf ihre erste Segelstunde.

### Temporäusch durch Windkraft

Spätestens nachdem die in dicke Schwimmwesten gepackten Rekruten mit einem Lift an Bord gehievt waren, begann für sie ein kleines Abenteuer. „Das ist eine ganz neue Dimension für mich“, war Gerhard Dintel beeindruckt, „in der Natur zu sein

Fotos: Christian Heinrich



Den Einstieg schaffen: Gerhard Dintel musste sich erst vertrauensvoll an einen Haken hängen lassen, um dann „mit der Natur spielen“ zu können.



Auf Kurs bringen: Bevor die Steuerleute ihre Segel in den Wind setzen konnten, schleppten sie die Motorboote aus dem Hafen des Münchner Yacht-Clubs hinaus auf den See.



Auf den Wellen reiten: In seinem Eifer, seine Segelbegeisterung an andere weiterzugeben, initiierte Christian Löhr die erste Regatta für Behinderte am Starnberger See.

und mit der Natur zu spielen“. Der 62-jährige Memminger, der seinen Urlaub regelmäßig an einem Gewässer verbringt, war überrascht, welchen Antrieb der Wind den kleinen Nusschalen verleiht. „Man spürt eine andere Kraft hinter sich. Das ist ein Erlebnis“, schwärmte der Programmierer von seiner Segelpremiere, auch wenn sein Schiff wie ein U-Boot mit offenem Verdeck auf dem Wasser lag. Alleine ein Schiff steuern zu können, ohne dabei auf fremde Hilfe angewiesen zu sein, macht den Reiz des Segelns aus. „Ich sehe darin einen gewissen therapeutischen Ansatz“, stellt Löhr klar, „ich kann mich selbstbestimmt fortbewegen, allein durch die Kraft des Windes“. Für ihn bedeutet das frei und unabhängig zu sein, was er so in seinem Alltag nicht jeden Tag erlebt. Dass diese Eigenständigkeit Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein fördert, ist inzwischen genauso Allgemeingut wie die Erkenntnis, dass sich durch das Segeln auch Konzentration, Koordination und Ausdauer steigern. Wobei es manchen nicht schnell genug gehen kann. „Ich stehe auf Geschwindigkeit“, haderte Wiebke Jansen etwas mit der notorisch schwachen Brise am Starnberger See, „mir fehlt etwas, womit ich das Boot beschleunigen kann“.

### Vom Breitensport zu Olympia

Auch Hans Brunner verspürte den Wunsch nach mehr, was auch an seinem Schiffs gelegen haben könnte, das auf den verheißungsvollen Namen „Möwe Jonathan“ getauft war. Der 48-jährige Arzt ist vor seiner Querschnittslähmung selbst aktiv gesegelt und empfand den Zwölfer als Spielzeug oder Appetithäppchen „auf eine Nummer größer. Mich würde das paralympische Segeln interessieren“. Allerdings müsste der Starnberger dann im Segelclub Prien am Chiemsee andocken, wo seit 2008 ein Landesstützpunkt besteht. Im „Integrativen Wassersportzentrum“, das als Begegnungsstätte konzipiert ist, wird die offene Klasse der schnelleren 2.4mR-Boote gesegelt, in der Skipper mit oder ohne Handicap gemeinsame Meisterschaften austragen. Weniger umständlich und zeitintensiv wäre für Brunner, wenn im Münchner Yacht-Club entsprechende Boote zur Verfügung stünden. „Dann könnte man schauen, ob man eine olympische Kampagne macht“, sinnierte er. Das ist noch Zukunftsmusik. Momentan geht es darum, Segeln als Breitensport für Behinderte am Starnberger See zu etablieren. Die positive Resonanz der Pilotveranstaltung hat die Organisatoren bestärkt, im Sommer 2011 eine weitere Regatta für Behinderte aufzuziehen. Der befreundete Münchener Ruder- und Segelverein signalisierte schon seine Bereitschaft, das Projekt zu unterstützen. Nikolaus Stoll spielt sogar mit dem Gedanken, eine 12er-Regatta innerhalb der Münchner Woche durchzuführen, um so die Aufmerksamkeit für diesen Bootstyp zu erhöhen. „Das könnte ich mir vorstellen“, so der Vorsitzende des MYC.

### Strukturen schaffen

Der Anfang dazu ist auf jeden Fall gemacht. Schon einen Tag nach der Regatta hat ein Clubmitglied in der Schweiz einen 12er gekauft, der nun im Hafen vor Anker liegt. „Mein Ziel war es, dass wir die Möglichkeit bekommen, hier selbst regelmäßig segeln zu gehen“, sieht Christian Löhr sein Anliegen auf einem guten Weg, Behinderte aufs Wasser zu bringen. Er weiß aber auch, dass er seinen Sport nicht allein ausüben kann. Das Schiff muss auf- und abgetakelt werden, außerdem braucht er Hilfe beim Ein- und Aussteigen sowie ein Begleitboot auf dem See. „Das ist alles personalintensiv“, gibt er zu.

Der visionäre Steuermann wird auch für dieses Problem eine Lösung finden. Wegen ihm wurde der Club behindertengerecht umgebaut, seiner Initiative ist die erste Mini-12er-Regatta auf dem Starnberger See zu verdanken. Vielleicht schafft es der rührige Pragmatiker noch, dass eine Zivildienststelle oder ein Freiwilliges Soziales Jahr im seinem Verein eingerichtet werden. Da die Stadt Starnberg signalisiert hat, bei dem Aufbau einer Flotte mitzuhelfen, käme einige Arbeit auf die Beschäftigten im Hafen zu. „Das wird kein Holliday-Park sein“, mutmaßt Löhr. Es sei denn, Wiebke Jansen alias Captain Jack Sparrows kreuzt dann mit ihrer „Black Pearl“ auf.

Christian Heinrich

### Seemannsgarn

#### Boote:

Access Dinghy 303  
Konstruiert in Australien  
Länge: 3,03 Meter  
Breite: 1,35 Meter  
Für eine bis zwei Personen, Steuerung per Joystick, praktisch unsinkbar

#### Mini-12er

Konstruiert in den USA  
Länge: 3,00 Meter  
Breite: 0,78 Meter  
Für eine Person, Steuerung mit Pedalen (modifizierbar), praktisch unsinkbar

#### 2.4mR

Fortentwicklung des Mini-12ers, Olympische Bootsklasse  
Länge: 4,18 Meter  
Breite: 0,813 Meter  
Für eine Person, Steuerung mit Pedalen (modifizierbar), praktisch unsinkbar

#### AC 4.5

Konstruiert in Deutschland  
Länge: 4,50 Meter  
Breite: 1,00 Meter  
Für eine Person, Steuerung mit Pedalen (modifizierbar), praktisch unsinkbar

#### Links:

Verein Sailability: [www.sailability.ch](http://www.sailability.ch)  
Foundation for Integrated Disabled Sailing (FIDS): [www.fids-foundation.org/](http://www.fids-foundation.org/)  
Segelclub Prien e.V. Chiemsee: [www.spcp-ev.de/](http://www.spcp-ev.de/)  
Münchner Yacht-Club: [www.myc.de](http://www.myc.de)

### Christian Heinrich:

Nach seinen wissenschaftlichen Studien in Geschichte, Philosophie und Journalistik in Würzburg, München und Krems arbeitet Christian Heinrich als freier Journalist in den Bereichen Sport, Gesellschaft und Glaube. Er lebt in Oberbayern.

